



Fingerfood

Ein Wettbewerb suchte nach Lösungen, um Essen ohne Verpackung anzubieten.

Seite 18



Steine, Bäume und ein Mensch: (von rechts) Waldkiefer, Fächerahorn, japanische Aprikose, europäische Eibe (vor Stein Mitte), im Vordergrund ein Rhododendron.

Bilder zvg

Fakten Das neue Baummuseum von Enzo Enea

50 auserwählte Bäume stehen im Park bei Rapperswil-Jona am Zürichsee, der vom Schweizer-Landschaftsarchitekten Enzo Enea als Baummuseum gestaltet und am Montag eröffnet worden ist. Diese Bäume sind bis zu 100 Jahre alt und wurden von Enea über Jahre hinweg gesammelt. In der angrenzenden, separaten Baumschule stehen zudem über 2000 exklusive Gehölze zum Verkauf.

Das Baummuseum an der Buechstrasse 12 in Rapperswil-Jona ist von März bis Oktober von Mo bis Fr 9 bis 18.30 Uhr, am Sa 10 bis 17 Uhr offen, im Winter jeweils eine Stunde weniger lang. Eintritt: 15 Franken. eho

www.enea.ch



Dieser Rote Schlitzahorn stammt aus Ostasien und ist 130-jährig.

Hommage an den Baum

Alte Bäume kann man nicht verpflanzen, sagt man. Enzo Enea beweist mit seinem Baummuseum das Gegenteil.

ELSBETH HOBMEIER

Vor einem Jahr waren die 10 Hektar Land beim Kloster Wurmbsbach am Zürichsee noch eine ganz gewöhnliche Wiese mit morastigem Untergrund. Dann kam der Schweizer Gartenarchitekt Enzo Enea und überzeugte die Klosterfrauen mit seinem Projekt Baummuseum. So nachhaltig, dass sie ihm ihr Land gleich für die nächsten 99 Jahre im Baurecht überliessen.

Was sich wie ein Märchen anhört, sieht nach sieben Monaten Bauzeit auch märchenhaft aus: Über 50 jahrzehntealte, sorgfältig ausgewählte und zumeist der Motorsäge geweihte Bäume wurden hierher verpflanzt – für ein Heidengeld. Denn Wurzelbehandlung und Transport können für einen Baum bis zu 20000 Franken kosten. Zusammen mit archaisch wirkenden Mauerteilen gruppiert sich die Natur zu eigenwilligen Aussenräumen. Dies ist eine der Spezialitäten von Enzo Enea: Offene Räume im Freien, wo einzelne Bäume und Pflanzen zum Individuum werden.

Die Mauern und Steine helfen, die Grösse eines Baus abzuschätzen

Die Gestaltung des Enea-Baummuseums ist einmalig und verblüffend. Hier stehen wie zufällig tonnenschwere Steinblöcke aus Muschelkalk, dort bilden alte Säulen, deren Muster an die Herkunft aus einem Kloster erinnern, einen Kreis. Dazwischen, davor, daneben wächst ein Baum. Wie wenn er im-

1. Enzo Enea, Sie sammeln seit Jahren alte Bäume. Welcher Baum ist Ihnen der wichtigste?

Ich habe für das Baummuseum eine Anzahl Bäume auserwählt, die alle auf ihre Art speziell und wichtig sind für mich.

2. Und welches ist die schönste oder verrückteste Baumrettungs-Geschichte, an die Sie sich erinnern?

Jene um den Dorfbaum von Schänis. Diese alte Kastanie sollte gefällt werden, weil man das Trottoir ausbauen musste. Von ihrem Dasein als «Plakatsäule» zeugen immer noch die vielen Bostitch-Klammern und Nagellöcher von all den Plakaten, welche an ihrem Stamm befestigt wurden.



Eine zugeschnittene europäische Eibe spiegelt sich im Wasser.

merschon da gestanden hätte. Etwa eine asiatische Mädchenkiefer, 112 Jahre alt und über Jahrzehnte hinweg in Form geschnitten. Oder ein japanischer Aprikosenbaum, der im Frühling märchenhaft blüht.

Die Mauern und Steine machen – neben ihrer optischen Wirkung – durchaus Sinn. «Wer ein Haus baut, kann so die Grösse eines Gartens oder eine Anlage besser abschätzen», sagt Enea, «aber man



Blick über den Park hin zu Kloster und See. Die Sumpfpfyzypressen-Allee soll das Moor entwässern: Jeder Baum trinkt pro Tag 2000 Liter Wasser!

kann das Ganze auch einfach als Installation aufnehmen, ihre Ruhe geniessen. Und sich dabei Gedanken über sich selbst machen». Er sieht sein Baummuseum als «Hommage an den Baum». Und weil er einen Ort der Inspiration und der Kunst, aber «keinen Vergnügungszoo»

Die Passion eines Mannes, der statt Wein lieber Bäume sammelt

Bäume sind eine Leidenschaft des grossen Gartenarchitekten, welcher inzwischen weltweit engagiert wird und seit sechs Jahren auch eine Filiale in Miami unterhält.

«Ich sammle seit 17 Jahren Bäume. Sowie andere Leute Uhren oder Wein sammeln», sagt der smarte Unternehmer, welcher seine Firma Enea Garden Design aus dem einstigen väterlichen Gartendekorationsgeschäft ausgebaut hat. Der Betrieb beschäftigt 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, jährlich schliessen vier Lehrlinge eine Lehre als Gartenbauer ab. Zum Unternehmen gehören eigene Bewässerungs- und Beleuchtungsfirmen, die eigene Schreinerei und Schlosserei. Stolz betont Enzo Enea, dass die Firma seit der Übernahme vom Vater 1993 profitabel arbeite und vollkommen eigenfinanziert sei. Die Zahlen zu den Kosten der Parkanlage und des von Chad Oppenheim erbauten, spektakulären Empfangs- und Werkgebäudes mag der Unternehmer jedoch nicht nennen.



Nachgefragt

Enzo Enea
Gartenarchitekt

Geboren: 1964

Ausbildung: zum Industriedesigner, Studium in London als Landschaftsarchitekt, erstes grosses Projekt für Sheraton Hawaii. 1998 Goldmedaille Chelsea Flower Show London. Verheiratet mit Maria Enea, eine 13-jährige Tochter.

3. Sie gestalten weltweit Parks und Anlagen. Auch für Hotels? Was wünschen Hoteliers vor allem?

Ja, wir gestalten auch Gartenanlagen für Hotels. Es sind erweiterte Räume, eine Art «offene Räume im Freien», wo man sich optimal und kaum eingeschränkt bewegen kann. Je nach Bedürfnis und Funktion werden diese Hotelanlagen individuell konzipiert.

4. Von 10 Hektaren Fläche sind erst drei Viertel gestaltet. Welches sind Ihre nächsten Pläne? Suchen Sie weitere Bäume?

Ein Garten ist nie fertig. Und ein Park schon gar nicht.



Die Waldkiefer stützt sich am Stein, die Mädchenkiefer lugt hervor.